



Wien, 28. April 2021

Naturschutz-Appell an alle Parlamentsparteien

- Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz umfassend naturverträglich beschließen
- Lebendige und klimafitte Flüsse schützen, subventionierte Zerstörung der letzten Naturjuwelle stoppen

Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise sind intakte Flüsse und Auen unersetzliche Schutzschilder gegen Dürreperioden und das Artensterben. Daher verdienen sie deutlich mehr Schutz und Respekt als bisher. Das Regierungsprogramm legt in dieser Hinsicht fest, dass der Ökostrom-Ausbau im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) unter „Beachtung strenger Kriterien in Bezug auf Ökologie und Naturverträglichkeit“ erfolgen soll. Die am 17. März 2021 beschlossene Regierungsvorlage bringt zwar Verbesserungen, erfüllt aber die selbst gesteckten Ziele nur teilweise. **Während die Ausschlusskriterien für Strecken mit einem sehr guten ökologischen Zustand passend formuliert sind, müssen vor allem die Regelungen für Schutzgebiete (Nationalparks, Natura-2000-Gebiete) und weitere Naturjuwelle dringend verbessert werden.** Denn derzeit gibt es für sehr kritische Wasserkraft-Projekte hinsichtlich der Ausschlusskriterien bedrohliche Lücken.

Schutzgebiete nicht verbauen

Neue Kraftwerksbauten in Schutzgebieten und ökologisch intakten Flusstrecken müssen wirksam gestoppt werden, was laut einer aktuellen [Umfrage](#) auch die klare Mehrheit der Bevölkerung unterstützt. Zudem dürfen gerade jene Kleinstwasserkraftwerke, die für sehr wenig Energie sehr viel Natur zerstören, keine neuen Subventionen erhalten. Denn im Gegensatz zu anderen Ökostrom-Technologien ist die Wasserkraft in Österreich bereits extrem ausgebaut. **Die über 5.200 Kraftwerke sind einer der Hauptfaktoren für den schlechten Zustand heimischer Gewässer. Nur noch 14 Prozent der Flüsse sind in einem sehr guten ökologischen Zustand, über 80 Prozent sind schon verbaut, rund 60 Prozent sanierungsbedürftig.** Nicht zuletzt deswegen hat der Nationalrat im Mai 2020 einstimmig einen [„Notfallplan gegen das Artensterben in österreichischen Flüssen, Seen und Feuchtgebieten“](#) gefordert und beschlossen. Die bisherigen Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, um die ökologische Verschlechterung der Flüsse zu stoppen.

In Aussicht gestellte Förderungen haben für die Wahl des Projektstandortes eine entscheidende Lenkungswirkung, die auf Ebene von Einzelverfahren nicht erreicht werden kann. **Einerseits braucht es daher wirksame, leicht administrierbare Naturschutz-Kriterien für die Vergabe neuer Ökostrom-Subventionen. Andererseits müssen sich die geplanten Förderungen auf die Effizienzsteigerung bestehender Anlagen in ökologisch weniger bedenklichen Strecken konzentrieren, nicht auf neue Verbauungen.** Hier muss auch die Energiebranche zwingend umdenken. Der Profit Einzelner darf nicht mehr wichtiger sein als das langfristige öffentliche Interesse an intakter Natur. Denn das bisherige Fördersystem enthält völlig falsche Anreize und hält die Verbauung intakter Flüsse nicht hintan, obwohl rund 80 Prozent der bestehenden Kraftwerke die ökologischen Mindestanforderungen verfehlen.

Aufgrund der dramatischen Situation an den Flüssen ersuchen wir Sie, die umfassende Naturverträglichkeit des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes in den Verhandlungen sicherzustellen und die von uns skizzierten Verbesserungen im Parlament zu beschließen. Weitere Aufweichungen aufgrund der Profitinteressen einzelner Konzerne wären ein verheerendes Signal, hat doch gerade die Corona-Pandemie den Stellenwert intakter Natur verdeutlicht. **Klar ist: Wichtige Lösungsansätze für die Klimakrise dürfen nicht zu einem Brandbeschleuniger für das Artensterben werden, damit wir auch in Zukunft noch von lebendigen und klimafitten Flüssen profitieren.** In diesem Sinne muss das Parlament auch seiner Verantwortung für die Biodiversität gemäß den internationalen Verpflichtungen Österreichs gerecht werden und ein naturverträgliches EAG beschließen.

Natur und Klima gemeinsam schützen

Ambitionierte Klima- und Energieziele erfordern einen ganzheitlichen Ansatz, der weit über die aktuelle EAG-Regierungsvorlage hinausgeht. **Das Eindämmen der Klima- und Biodiversitätskrise erfordert sowohl den schnellstmöglichen Ausstieg aus Erdöl und Erdgas, als auch deutlich mehr Naturschutz und das Bewahren klimafitter Ökosysteme.** Daher appellieren wir an alle Parlamentsparteien, dass der Ökostrom-Ausbau zwingend von einem großen Energiespar-Programm begleitet wird. Parallel dazu muss die Politik das Steuersystem ökologisieren und umweltschädliche Subventionen rasch abbauen.

Darüber hinaus muss insbesondere der rücksichtslose Bodenverbrauch massiv eingebremst werden. Nur mit einem ganzheitlichen Ansatz können wir den Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise gerecht werden, wie es auch die Wissenschaft fordert. In diesem Sinne muss auch der Neustart nach der Corona-Krise auf allen Ebenen klimagerecht und naturverträglich erfolgen.

Initiiert von WWF Österreich und Umweltdachverband, unterzeichnet von weiteren 24 Umweltverbänden und Bürgerinitiativen sowie 17 Stimmen aus der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft.



Hanna Simons
Programmleiterin
WWF Österreich



Franz Maier
Präsident
Umweltdachverband



Barbara Oberfichtner
Präsidentin



Franz Ströhle
Obmann



Clemens Matt
Generalsekretär



Franz Zirngast
Obmann



ARCHE NOAH
Bernd Kajtna
Geschäftsführer



Gábor Wichmann
Geschäftsführer



Andreas Mathauer
Sprecher



Bürgerinitiative gegen das
Kraftwerk Virgental

Rita Feldner
Sprecherin



Alfred Kuen
Sprecher



Franz Raab
Schriftführer



Reinhold Christian
Präsident



Anna Maria Kerber
Sprecherin



Marieke Vogt
Obfrau



Anita Hofmann
Obfrau



Günter Abraham
Bundesgeschäftsführer



Birgit Mair-Markart
Bundesgeschäftsführerin



Thomas Alge
Geschäftsführer



Manuel Hinterhofer
Geschäftsführer



Ulrich Eichelmann
Geschäftsführer



Martin Kainz
Präsident
Georg H. Niedrist
Vize-Präsident



Günther Kräuter
Präsident



Renate Hölzl
Obfrau



Bernhard Steidl
Obmann

Die unterzeichnenden Organisationen

Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft:

Benedikt Becsi; Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit - Universität für Bodenkultur Wien

Othmar Buchner; Fachbereich Biowissenschaften - Universität Salzburg

Herbert Formayer; Assoc. Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie - Universität für Bodenkultur Wien

Leopold Füreder; Ao.Univ.-Prof., Institut für Ökologie - Universität Innsbruck

Anton Innauer; Skisprung-Legende, - Trainer und WWF Flussbotschafter

Wolfgang Kromp; Ao.Univ.Prof.i.R., Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit - Universität für Bodenkultur Wien

Helga Kromp-Kolb; Em.O.Univ.Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit - Universität für Bodenkultur Wien

David Leidinger; Institut für Meteorologie und Klimatologie - Universität für Bodenkultur Wien

Georg H. Niedrist; Institut für Ökologie - Universität Innsbruck

Birgit Sattler; Institut für Ökologie - Universität Innsbruck

Stefan Schmutz; Univ.Prof., Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement - Universität für Bodenkultur Wien

Gregor Seberg; Schauspieler, Kabarettist und Autor

Gabriel Singer; Univ.-Prof., Institut für Ökologie - Universität Innsbruck

Reinhard Steurer; Assoc.Prof., Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik - Universität für Bodenkultur Wien

Klement Tockner; Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt am Main

Peter Weish; Universitätsdozent und Umweltaktivist

Steven Weiss; Assoc. Univ.-Prof., Institut für Biologie - Karl-Franzens Universität Graz